



TERRITORIALVERHALTEN des Hundes

„KOMMEN SIE NUR REIN, ICH HOLE IHN GLEICH...“, FLÜSTERTE MIR KÜRZLICH EINE KUNDIN BEIM HAUSBESUCH DURCH DEN TÜRSPALT ZU. BEVOR ICH ETWAS SAGEN KONNTE, ÖFFNETE SIE EINE WEITERE TÜRE UND IHR RIESENSCHNAUZER „EASY“ HECHTETE MIR BELLEND ENTGEGEN. UNGEBREMST SPRANG ER MICH AN, SCHNAPPTTE DEN ÄRMEL MEINER JACKE UND LEHNTE SICH AN MICH. „ER FREUT SICH IMMER SO, WENN JEMAND KOMMT. JETZT WILL ER GESTREICHELT WERDEN! WISSEN SIE, BEI MIR DARF ER GANZ HUND SEIN, KEIN DRESSIERTER AFFE...“ Von Conny Sporrer

Begegnungen wie diese sind in meinem Alltag als Hundetrainerin üblich. Leider ist vielen Hundehaltern heutzutage immer noch nicht bewusst, dass es sich beim Anspringen vielmehr um eine respektlose Distanzunterschreitung als nur freudige Erregung handelt. Easy war es aber zudem auch wichtig, mir durch Festhalten und Den-Weg-Absperren erst einmal zu signalisieren: „Stopp! Du kommst hier nicht weiter. Personalausweis bitte, ICH entscheide, wer hier reinkommt!“ Aber woher rührt dieses Verhalten?

TERRITORIALVERHALTEN DAMALS UND HEUTE

Wir Menschen vergessen zu oft, dass gemeinsame Interessen, wie zum Beispiel das Jagen, aber auch die Sicherheit nach einem Territorium, uns ursprünglich mit den Hunden zusammenbrachten. Das Bewachen und Schützen von Haus, Hof und Herden oder auch die gemeinsamen Jagderfolge waren für beide Spezies gleichermaßen von Nutzen.

Heutzutage sind wir Menschen zwar genauso territorial, wünschen uns dies aber nicht oder nur mehr bedingt von unseren Hunden. Während wir Zäune um unsere Grundstücke bauen, unser Familienname in großen Lettern an der

Haustüre steht und wir Strandliegen mit Handtüchern markieren, erwarten wir von den Hunden, sich dem modernen Leben kompromisslos anzupassen: kein Bellen, wenn es läutet, soziale Verträglichkeit mit Artgenossen und keine Skepsis gegenüber Fremden. Dazu kommt, dass wir durch Rassehundezucht das über Jahrtausende angezüchtete Verhaltensrepertoire bewusst oder unbewusst weiter fördern, obwohl die Aufgaben der heutigen Haushunde es oft gar nicht mehr verlangen würden.

Viele Hunde leben ihren Territorialinstinkt weiterhin noch ursprünglicher aus. Sie markieren ihr vermeintliches Territorium mit Urin, Kot, Haut- oder Fellpartikeln, optischen und akustischen Signalen. Dies verdeutlicht „Eindringlingen“ Überlegenheit und Verteidigungsbereitschaft. Ein Territorium gilt also als ein Revier, das gegenüber Fremden gesichert und verteidigt werden kann. Oft werden markante Stellen wie Eingangstore, Ecken, emporragende Büsche, Pfähle und Ähnliches genutzt, um die Reviergrenze deutlich hervorzuheben.

WANN TERRITORIALES VERHALTEN ZUM PROBLEM WIRD...

In der Natur werden Territoriums-grenzen von Hunden akzeptiert. Bei Wanderungen von Straßen-

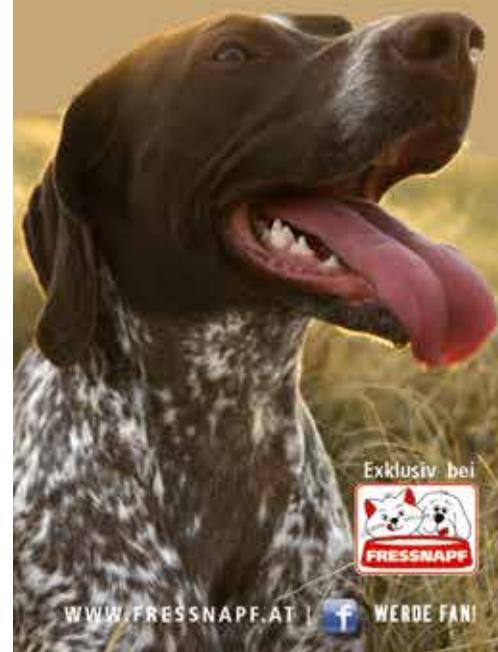


Das Beste aus der Natur für Ihren Hund



Qualitätsversprechen

- 100 % natürliche Zutaten
- kaltgepresste Trockennahrung
- kaltabgefüllte Nassnahrung
- hoher Fleischanteil
- ohne Tier- & Knochenmehl
- keine künstlichen Zusatz- & Konservierungsstoffe



Exklusiv bei



WWW.FRESSNAPF.AT | f WERDE FAN!

› TERRITORIALINSTINKT KANN SCHON SEHR FRÜH DEUTLICH AUSGEPRÄGT SEIN. HIER SOLLTE DER MENSCH VON ANFANG AN VERMITTELN, DASS ER VERANTWORTLICH IST AUFZUPASSEN.



› TERRITORIALE AGGRESSION RICHTET SICH HÄUFIG GEGEN POSTBOTEN: „FREMDE“ DIE TROTZ MEHRMALIGER WARNUNG IMMER WIEDER KOMMEN...

hunden werden gesteckte Grenzen, wenn möglich, umgangen. Durch das enge Zusammenleben, Hundezonen und sich überschneidende Spazierwege erwarten Hundehalter heute oft zu viel Respekt und Toleranz von ihren Hunden. Und sie gehen sogar noch weiter, drängen sie zu sozialem Spiel mit Artgenossen auf engem Raum, gehen direkt und ohne Ausweichmöglichkeit mit ihren Hunden auf andere Hunde zu, halten schlicht das Grundbedürfnis nach Individualdistanz nicht ein – territoriale Aggression ist leider häufig die Folge.

In Zusammenhang mit Menschen gehen wir aus Hundesicht oft viel zu lapidar mit Besuch oder Fremden um. Wir wissen, dass Tante Gerda einmal im Jahr zu Besuch kommt, während unser Hund erst mal nur registriert, dass sich jemand Fremder an der Territoriums-grenze befindet. Wir lassen Türen offenstehen, damit der Müllmann selbstverständlich durch den Hof gehen kann, um die Mülltonne abzuholen. Sind Handwerker im Haus, dürfen sich diese einfach frei bewegen. Aus Sicht des Hundes zeigen wir viel zu wenig Kontrolle und Verantwortung, wir geben ihm nicht das Gefühl, das Rudel sicher zu leiten. Hunde mit einem stärker ausgeprägten Territorialinstinkt sehen sich oft dazu verpflichtet, diese Aufgaben zu übernehmen. So auch Riesenschnauzer Easy.



» TERRITORIALES MARKIEREN DURCH URIN, GIBT AUSKUNFT ÜBER ALTER, GESCHLECHT UND GESUNDHEITZUSTAND DES HUNDES

TERRITORIALE VERANTWORTUNG DURCH DEN MENSCHEN

Meine Kundin hat mich gerufen, weil Easy nun schon zum zweiten Mal nach Besuch „geschnappt“ hat. Ich erkläre ihr, dass es bei einem Hund wie Easy nicht möglich ist, ihm einerseits ein Leben in Anarchie zu bieten, andererseits aber Vorfälle wie diese verhindern zu wollen. „Ihr Hund hat im Moment noch zu viele Rechte, zu viel Verantwortung, er gibt die Abläufe vor. Die Tatsache, dass er das Privileg hat, Eindringlinge zuerst abzuchecken und sie im Zweifel auch zu begrenzen und festzuhalten, spricht dafür, dass Regeln und Orientierung in ihrer Konstellation von Easy vorgegeben werden.“

SO VERMITTELN SIE IHREM HUND TERRITORIALE VERANTWORTUNG UND SCHAFFEN MEHR ORIENTIERUNG:

» Weisen Sie Ihrem Hund eine fixe Liegestelle zu und trainieren Sie, ihn ohne Ablenkung auf diese schicken zu können. Dadurch können Sie Ihren Hund räumlich begrenzen und ihm z. B. in Besuchersituationen vermitteln, dass Sie die Lage unter Kontrolle haben. Zu Beginn können Sie Ihren Hund auch an dieser Stel-



» CONNY SPORRER VON RÜTTER'S D.O.G.S. WIEN SORGT FÜR EIN HARMONISCHES ZUSAMMENLEBEN VON MENSCH UND HUND.

le anleinen, so können Sie sich entspannt um Gäste kümmern, während Ihr Hund Sie in Ihrer Aufgabe aufmerksam beobachten kann. Sobald Ihr Hund entspannt auf seiner Decke liegt, können Sie ihn natürlich auch einmal zu den Gästen schicken.

Achtung: Wählen Sie eine Liegestelle aus, die strategisch ungünstig liegt. Am besten eine Ruhezone im hinteren Bereich des Wohnraumes.

» Zeigen Sie Ihrem Hund, dass Sie auch in vermeintlich nicht so wichtigen Situationen Verantwortung für Sicherheit übernehmen. Setzen Sie Ihren Hund in neuen Gebieten oder Räumen kurz ab (oder leinen Sie ihn an) und gehen Sie die neue Umgebung kurz ab. Auch beim Verlassen des Hauses oder Autos und an uneinsichtigen Kreuzungen können Sie sich dies zunutze machen und einmal kurz vorgehen, um abzuchecken, ob die Luft rein ist.

» Das sogenannte Warnwuffen oder erste Ansetzen von Bellen sollten Sie immer ernst nehmen. Wufft ihr Hund beispielsweise zu Hause, weil er ein unbekanntes Geräusch von draußen hört, gehen Sie kurz zum Fenster und schauen nach, was los ist. Wichtig ist dabei erst einmal, den Hund zu ignorieren, nachher



JETZT NEU
GOODIES GRAIN FREE -
der getreidefreie Snack für
ernährungssensible Hunde

bosch
FINEST SNACK concept
... mmh lecker

www.awbarth.at
Finest Snack Concept
– gesunde Belohnung für Ihren Hund

E.B. Training Mini ist ein Belohnungssnack in Backform und Dose, abgestimmt auf das Gebiss kleiner Hunde. Aufgrund der Beschaffenheit eignet sich Training Mini gut für Belohnung des Gebisses und Stärkung der Kaumuskulatur. Optimiert auch zur Belohnung bei Spiel, Spaß und Training. Erhältlich in der praktischen 1,0 kg Box.



© pet-interiors.de

» EINE FESTE LIEGESTELLE GIBT DEM HUND DIE MÖGLICHKEIT ZU ENTSPANNEN UND BIETET IHM SICHERHEIT UND STRUKTUR IM ALLTAG.

reicht ein kurzer Blickkontakt aus, um zu vermitteln, dass man die Situation kontrolliert hat.

» Schützen Sie Ihren Hund vor unangenehmen Situationen und helfen Sie ihm, die Individualdistanz zu bewahren. Laufen Kinder, fremde Menschen oder andere Hunde ungebremst und distanzlos auf Ihren Hund zu, schirmen Sie diesen erst einmal ab. Versuchen Sie, selbst Kontakt aufzunehmen und erst dann zu entscheiden, ob eine kontrollierte Begegnung sinnvoll ist. Im Zweifel versuchen Sie, sich ruhig und entspannt der Situation zu entziehen.

Easy und seine Halterin sind nun die 6. Woche im Training. Er hat gelernt, dass es spannendere Alternativen gibt, als sich um Besuch zu kümmern. Beim letzten Hausbesuch lag Easy entspannt in seinem Körbchen und leckte eifrig Hüttenkäse aus einem Kong, als ich geläutet habe. „Jetzt ist sein Name Programm“, sagte die Kundin lächelnd, öffnete zufrieden die Türe und bat mich herein. «



» BUCHTIPPS

- » **RASSESPZIFISCHES TERRITORIAL-VERHALTEN**
Karin Jansen, Oertel + Spörer Verlag
- » **AGGRESSION BEIM HUND**
Martin Rütter, Franckh Kosmos Verlag
- » **EMOTIONEN EINSCHÄTZEN, HUNDE VERSTEHEN**
R. Falconer-Taylor, P. Neville, V. Strong, Cadmos Verlag